

MULTI-AKTEURS-PARTNERSCHAFTEN | SDG 6

Die Ressource Wasser schützen und nachhaltig bewirtschaften



Ohne Wasser gibt es kein Leben. Weltweit haben jedoch 2,2 Milliarden Menschen keinen Zugang zu gutem Trinkwasser und 4,2 Milliarden keinen zu hygienischen Sanitäranlagen. Wasser und die Entsorgung von Fäkalien sind von zentraler Bedeutung für die Gesundheit der Menschheit. Multi-Akteurs-Partnerschaften können hier Verbesserungen erzielen.

Wir trinken Wasser, erledigen den Abwasch, reinigen damit Kleider und Wohnung und benötigen es in der Landwirtschaft und in der Industrie. Trinkwasser ist ein elementares und kostbares Gut. Die Vereinten Nationen haben für seinen Schutz eigens das nachhaltige Entwicklungsziel 6 (Sustainable Development Goal, SDG) formuliert. Der Zugang zu Trinkwasser ist regional sehr unterschiedlich. Während in Europa 92 Prozent der Menschen einen **sicheren Zugang zu Trinkwasserquellen** haben, sind es in Afrika gerade mal 29 Prozent.

Das gilt auch für den Zugang zu sanitären Anlagen. Jeder elfte Mensch muss seine Notdurft im Freien verrichten und fast jeder dritte hat zuhause weder Wasser, Waschbecken noch eine Toilette. Diese prekären sanitären Verhältnisse tragen zur Verbreitung von Krankheiten und Seuchen bei. Der Zugang zu sanitären Anlagen und Wasser ist nicht nur für die Gesundheit wichtig, sondern auch eine Voraussetzung für eine prosperierende Wirtschaft. In ihrem Wasserbericht 2021 warnen die Vereinten Nationen davor, dass Wassermangel eine „Schrumpfungsspirale“ in Gang setzen könne. Trotz dieser Gewissheit ziehe die Weltgemeinschaft zu wenig Konsequenzen und investiere zu wenig in die wasserwirtschaftliche Infrastruktur, kritisiert die **UNESCO**.

Multi-Akteurs-Partnerschaften

Um Investitionen zu beschleunigen, mehr Menschen mit Trinkwasser zu versorgen und die Ressourcen nachhaltiger zu bewirtschaften, können Multi-Akteurs-Partnerschaften (MAP) eine wichtige Rolle spielen, gerade wenn wichtige Schlüsselakteure aus Regierungen, Unternehmen und Zivilgesellschaft gemeinsam Lösungen anstreben.

Eine MAP initiieren können Unternehmen, Verbände, wissenschaftliche oder zivilgesellschaftliche Organisationen sowie staatliche Institutionen. Der Mehrwert liegt darin, dass die Partner Kernkompetenzen, Erfahrungen und Ressourcen bündeln und so eine höhere Wirkung für ein Thema erzielen.



Partnerschaften2030 – Die MAP-Plattform

Das Projekt Partnerschaften2030 fördert im Auftrag des **Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)** Multi-Akteurs-Partnerschaften und trägt so zur Umsetzung der Agenda 2030 bei. Das BMZ fördert inzwischen rund 80 MAP über die **Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH** und **Engagement Global – bengo**. Die GIZ führt das Projekt Partnerschaften2030 aus, unterstützt MAP und Stakeholder auf vielerlei Weisen, vernetzt diese mit Partnern und stellt Informationen bereit.



Die MAP-Methode

MAP sind eine Kooperationsform, bei der sich Akteure aus mindestens drei der Sektoren Zivilgesellschaft, Staat, Wirtschaft und Wissenschaft gleichberechtigt zusammenschließen, um einen gemeinwohlorientierten Beitrag zu leisten. Über eine langfristig angelegte Zusammenarbeit kann eine MAP transformative Wirkung entfalten.

Standards für eine gute Wasserbewirtschaftung

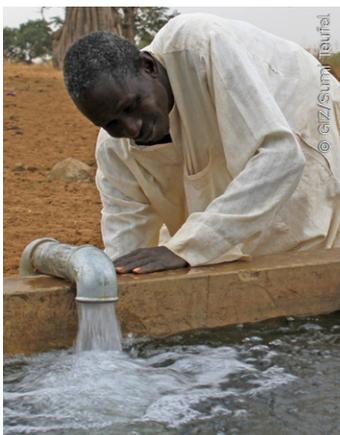
Die Alliance for Water Stewardship forciert die Zusammenarbeit von Wassernutzern und will mit einem Standard zur nachhaltigen Bewirtschaftung der Ressourcen beitragen. Sie ist ein Beispiel für den Beitrag von MAP zur Erreichung von SDG 6.

Wenn existenzielle Ressourcen wie Wasser knapp werden, wächst die Gefahr von Konflikten, gerade wenn sich unterschiedliche Akteure benachteiligt sehen. Die Alliance for Water Stewardship (AWS) will solche Konflikte gar nicht erst entstehen lassen, indem sie einen Prozess aller Beteiligten anstößt, die gemeinsam eine nachhaltige Wasserbewirtschaftung vereinbaren, sich zur Einhaltung des International Water Stewardship Standard (AWS-Standard) verpflichten und die daraus resultierenden Maßnahmen umsetzen.

Die AWS wurde 2014 ins Leben gerufen – von Industrieunternehmen, staatlichen Einrichtungen und Umweltschutzorganisationen wie zum Beispiel dem WWF. Die AWS hat den Standard in einem vierjährigen Prozess mit unterschiedlichen Akteuren entwickelt. Er ist bislang das einzige Rahmenwerk für Akteure im Wassersektor, das die Richtlinien der ISEAL, der globalen Allianz für glaubwürdige Standardsysteme, vollständig erfüllt. Der AWS-Standard setzt voraus, dass die Nutzer*innen und Akteure wasserbezogene Daten sammeln, sich zu einem Wassermanagement verpflichten, dabei einem Plan folgen und die Ergebnisse regelmäßig evaluieren, offenlegen und mit anderen Akteuren teilen.

Der AWS-Standard bietet großen Wassernutzern einen weltweit anwendbaren Rahmen, mit dem sie ihre eigene Wassernutzung und die Auswirkungen verstehen und gemeinsam mit anderen ihr Wassermanagement nachhaltiger und ressourcenschonender gestalten können.

In der Alliance for Water Stewardship arbeiten Nichtregierungsorganisationen, Unternehmen und staatliche Einrichtungen zusammen. Aus Deutschland engagieren sich in der Allianz zum Beispiel Aldi, BASF,



Boehringer Ingelheim, EDEKA, die Gerresheimer AG, Lidl, Veolia, der WWF sowie die GIZ und die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft KfW DEG.

Wer die Standards und Tools der Allianz umsetzt, trägt zu einer verbesserten Wasserbewirtschaftung, einem nachhaltigeren Wasserhaushalt, guter Wasserqualität, einem guten Zustand wichtiger wasserbezogener Gebiete und dem Zugang zu Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH) bei.

Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36, 53113 Bonn, Deutschland

Partnerschaften2030-Sekretariat

Weitere Informationen rund um das Thema MAP finden Sie auf unserer Website: www.partnerschaften2030.de

info@partnerschaften2030.de
Telefon: +49 228 4460-3357

Redaktion:

netzhammer & breiholz, www.netzhammerbreiholz.de

Design/Layout:

Atelier Löwentor, Darmstadt, www.loewentor.de

Bonn, September 2021